

Themen dieser Ausgabe

- **imug-EIRIS Studie zur Verantwortung von Pharmaunternehmen, Medikamente für Entwicklungsländer bereitzustellen**
 - **Pensionskasse der dänischen Arbeitsmarktbehörde nutzt SRI-Research von EIRIS und imug**
 - **Neue imug-Buchveröffentlichung: „Markttransparenz im Socially Responsible Investment“**
 - **imug-EIRIS-Studie zur Informationsoffenheit von Mobilfunkunternehmen zum Strahlungsrisiko**
 - **„Sustainability in Emerging Markets – China: The Rising Star“ – Oikos-Konferenz in Hamburg**
 - **Nachhaltigkeits-Controlling – Wilkhahn/ imug-Fallstudie „Sustainable Balanced Scorecard“**
 - **SRI-Berichtspflicht für Pensionskassen und betriebliche Lebensversicherungen**
 - **Veranstaltungshinweise**
-
- **imug-EIRIS Studie zur Verantwortung von Pharmaunternehmen, Medikamente für Entwicklungsländer bereitzustellen**

Einer aktuellen Studie von EIRIS und imug zufolge stellt sich die Bereitstellung von Arzneimitteln für Entwicklungsländer bei Pharmaunternehmen sehr unterschiedlich dar. Allerdings betrachten bereits zehn der zwölf größten Pharmaunternehmen den Zugang zu Arzneimitteln für Entwicklungsländer als wesentlichen Teil ihrer Corporate Social Responsibility Strategie.

In den meisten Fällen trägt die Vorstandsebene die Verantwortung für dieses Thema. Darüber hinaus werden oftmals vergünstigte Preise für ärmere Länder angeboten (dies ist in neun der zwölf untersuchten Unternehmen der Fall). Alle Unternehmen betreiben Forschungsaktivitäten für spezifische Krankheiten und stehen in Kooperationen mit Organisationen wie UNAIDS, UNICEF oder der Weltgesundheitsorganisation (WHO).

Nur die Hälfte der Unternehmen bietet jedoch auch anderen Ländern als den Ärmsten Sonderkonditionen an. Gerade einmal fünf haben sich dazu entschlossen, Lizenzen für lokale Produzenten zugänglich zu machen, um auf diese Weise die Herstellungskosten für lebenswichtige Arzneimittel zu senken. Drei Unternehmen unterstützen das TRIPS-Abkommen der Welthandelsorganisation (WTO).

Keines der analysierten Unternehmen verzichtet auf die Durchsetzung von Patenten in Regionen, in denen die Patente aufgrund zu hoher Preise die bereits bestehenden gesundheitlichen Probleme zu verschlimmern drohen.

Des Weiteren bewertet kein Unternehmen die Gesamtauswirkungen seiner Aktivitäten in diesem Thema. Auch die Offenlegung der Unternehmensziele (beispielsweise die angestrebten Ausgaben für die Erforschung von Krankheiten in Entwicklungsländern) oder die Formulierung einer Langzeitstrategie fehlt bislang.



Durch die HIV/AIDS-Epidemie wird offensichtlich, dass Millionen von Menschen immer noch keinen Zugang zu lebensrettenden Arzneimitteln haben. Krankheiten wie Malaria, die überproportional oft in Entwicklungs-ländern auftreten, haben offensichtlich geringe Priorität bei den Forschungsaktivitäten der untersuchten Unternehmen.

„NGOs und beunruhigte Investoren haben bereits darauf hingewiesen, dass es von enormer Wichtigkeit ist, diese Themen an mehreren Fronten anzugehen – hierfür eignen sich insbesondere die Bereiche Preisgestaltung, Patente, Public Private Partnerships (PPP) und Forschung & Entwicklung“, so Louise Tippett, Senior Research Analyst von EIRIS.

Damit wird offensichtlich, dass trotz der vielen Beispiele guter Unternehmenspraktiken die Arzneimittelindustrie noch einen sehr weiten Weg gehen muss, um diese Herausforderungen nachhaltig erfolgreich zu meistern.

Die komplette Studie können Sie im imug bei Herrn Kirein Franck anfordern, Tel: 0511 – 121 96 19 oder franck@imug.de

■ Pensionskasse der dänischen Arbeitsmarktbehörde nutzt SRI-Research von EIRIS und imug

ATP (Arbejdsmarkedets Tillaegspension), die Pensionskasse der dänischen Arbeitsmarktbehörde, bedient sich seit kurzem des Nachhaltigkeitsresearch' von EIRIS (Ethical Investment and Research Services) und imug, um ihre SRI-Investmentpolitik umzusetzen.

Außerdem hat sich **Pen-SAM**, die dänische Pensionskasse für öffentliche Angestellte des medizinischen und schulischen Bereiches, für den neuen Service „Convention Watch“ von EIRIS entschlossen.

Mithilfe von Convention Watch können institutionelle Investoren und Pensionskassen Verstöße von Unternehmen gegenüber internationalen Abkommen und Richtlinien aufdecken und damit Reputationsrisiken ihres Portfolios minimieren. Untersucht werden beispielsweise Verstöße gegen die allgemeinen Menschenrechte, gegen die Anti-Landminen-Konvention, das Kyoto- und Montrealabkommen oder gegen die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation ILO.



Weitergehende Informationen zu Researchleistungen und zum Service Convention Watch erhalten Sie bei Frau Silke Riedel, Tel: 0511 – 121 96 32 oder riedel@imug.de

■ Neue imug-Buchveröffentlichung: „Markttransparenz im Socially Responsible Investment“

In Deutschland sind zurzeit mehr als vier Milliarden Euro in Fonds investiert, die dem Socially Responsible Investment zuzuordnen sind. Das Investment erfolgt in Unternehmen, die zuvor nach bestimmten sozialen, ökologischen und anderen zum Teil ethisch begründeten Gesichtspunkten selektiert werden. Doch wie transparent ist dieser Auswahlprozess und welche nachhaltigen Wirkungen haben diese ethisch oder gesellschaftspolitisch motivierten Geldanlagen?



Dr. Ingo Schoenheit, geschäftsführender Gesellschafter des imug, analysiert in dieser Arbeit die Möglichkeiten einer verbesserten Transparenz. In einem institutionenökonomischen Kontext werden Instrumente der Transparenzverbesserung vorgeschlagen und bewertet. Diese verbesserte Transparenz ermöglicht es den an diesem Markt handelnden Wirtschaftssubjekten, sich selbstbestimmt mit den informatorischen und normativen Fragen einer nachhaltigen Wirtschaftsweise auseinander zu setzen.

Das Buch ist erschienen bei Peter Lang, Europäischer Verlag der Wissenschaften in der Reihe Markt und Konsum, Band 18, herausgegeben von Prof. Dr. Ursula Hansen. Weitere Informationen erhalten Sie bei Dr. Ingo Schoenheit (schoenheit@imug.de).

■ imug-EIRIS-Studie zur Informationsoffenheit von Mobilfunkunternehmen zum Strahlungsrisiko

Der Boom beim Mobilfunk geht einher mit wachsenden Zweifeln über die Gefährdung durch Strahlung von Sendemasten und Handys. Gesundheitliche Beschwerden, wie zum Beispiel Kopfschmerzen, Beeinträchtigungen des Kurzzeitgedächtnisses oder psychische Krankheiten, werden immer wieder mit der von Mobiltelefonen und Sendemasten ausgehenden Strahlenbelastung in Verbindung gebracht.



Allerdings kann zur Zeit von wissenschaftlicher Seite noch kein exakter Zusammenhang zwischen Mobilfunk und gesundheitlicher Beeinträchtigung nachgewiesen werden. Presse und Öffentlichkeit reagieren dennoch mit großer Aufmerksamkeit auf jede neue Studie. Mobilfunkunternehmen, die stets auf der Suche nach neuen Orten für ihre Sendemasten sind, stehen oftmals im Kreuzfeuer der Kritik.

Doch nicht nur die Öffentlichkeit ist besorgt. Auch Investoren erwarten zunehmend, dass Mobilfunkunternehmen sich aktiv mit dieser Thematik auseinandersetzen. Die Mobilfunkindustrie steht damit vor der Aufgabe,

Reputationsrisiken sowie Risiken durch Gerichtsverfahren, Gesetze und Regulierungen erfolgreich zu managen.

EIRIS hat sechzehn Schlüsselindikatoren identifizieren können, die den Umgang von Mobilfunkunternehmen mit gesundheitlichen Belangen klassifizieren. Die Bewertung fand in drei Kategorien statt:

- Strategie und Verantwortlichkeit
- Information gegenüber der Öffentlichkeit
- Gesellschaftliches Engagement

In Zusammenarbeit mit dem imug und fünf weiteren Researchpartnern hat EIRIS anschließend überprüft, inwiefern europäische Mobilfunkanbieter diesen Indikatoren gerecht werden. Resultat ist, dass kein Unternehmen mit der Bestbewertung „advanced“ ausgezeichnet werden kann. Lediglich vier der 18 Unternehmen, nämlich T-Mobile, Vodafone, Orange und O2, erreichen die Bewertung „gut“.

Kirein Franck, Leiter Investment Research bei der imug Beratungsgesellschaft mbH erläutert dazu: „Anleger beachten im verstärkten Maße, wie sich Unternehmen mit derartigen Risiken proaktiv auseinandersetzen. Deshalb sind diese Forschungsergebnisse von großem Interesse für langfristig orientierte Investoren.“

Detaillierte Ergebnisse und weitere Informationen zur Researchstudie können angefordert werden bei Herrn Kirein Frank (franck@imug.de).

■ „Sustainability in Emerging Markets – China: The Rising Star“ – Oikos-Konferenz in Hamburg

Vom 29.-30. April fand in Hamburg eine Konferenz der International Student Organization for Sustainable Economics and Management (Oikos) zum Thema Nachhaltigkeit in China statt. Ziel der Konferenz war es, die Problematik des rasanten Wirtschaftswachstums in Schwellenländern und damit einhergehender Probleme im Bereich der Nachhaltigkeit aufzuzeigen und Lösungsmöglichkeiten hervorbringen. Als Schwerpunkt der Betrachtung wurde dabei China ausgewählt, da das Land in wirtschaftlicher Hinsicht ein enormes Wachstumspotential birgt und gleichzeitig die sozialen und ökologischen Folgen dieser schnellen Industrialisierung und Hochtechnologisierung zunehmend aus dem Ruder zu laufen scheinen.

Axel Nordmann, Mitarbeiter der imug Beratungsgesellschaft, hat auf der Konferenz über die sozial-ökologischen Herausforderungen der Business Location China referiert.



Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Axel Nordmann (nordmann@imug.de).

■ Nachhaltigkeits-Controlling – Wilkhahn/ imug-Fallstudie „Sustainable Balanced Scorecard“



Die imug Beratungsgesellschaft hat zusammen mit dem Büromöbelhersteller Wilkhahn eine Sustainable Balanced Scorecard entwickelt und im Unternehmen eingeführt. Die spezifischen Erfahrungen aus der Entwicklung dieses sozial-ökologischen Steuerungsinstrumentes wurden nun im Rahmen einer Fallstudie von Burkhard Remmers, Leiter Kommunikation und Unternehmensentwicklung Wilkhahn und Dr. Ingo Schoenheit, geschäftsführender Gesellschafter des imug, dokumentiert. Anhand konkreter Problemstellungen und Musterlösungen wird der Weg zur erfolgreichen Implementierung des Instrumentes nachgezeichnet.

Die Fallstudie wird veröffentlicht in: Schäffer, U./ Weber, J. (Hrsg.): Bereichscontrolling – Anwendungsfelder des Controlling. Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart, 2005 (in Druck). Weitere Informationen erhalten Sie bei Dr. Ingo Schoenheit (schoenheit@imug.de).

■ SRI-Berichtspflicht für Pensionskassen und betriebliche Lebensversicherungen

Ein weiterer Meilenstein für mehr Transparenz in der betrieblichen Altersvorsorge ist erreicht worden.

Das Forum Nachhaltige Geldanlagen und die Umwelt- und Entwicklungsorganisation Germanwatch haben gemeinsam eine entscheidende Gesetzesänderung im Versicherungsaufsichtsgesetz erwirkt. Neben Pensionsfonds müssen nun auch alle Pensionskassen und betrieblichen Direktversicherungen offen legen, ob und wie sie ökologische und soziale Kriterien bei der Kapitalanlage berücksichtigen. Der Finanzausschuss des Bundestages hat diese Änderung mit rot-grüner Mehrheit angenommen.

„Bereits im Jahre 2001 wurde in Deutschland eine ethische, soziale und ökologische Berichtspflicht für Riester-Rentenprodukte und für Pensionsfonds eingeführt. Diese kam bisher aber nur teilweise zur Umsetzung, weil Ausnahmeregelungen zur Vorschrift das Prinzip der jährlichen Berichterstattung konterkarierten“ – so Klaus Milke, stellvertretender Vorsitzender von Germanwatch. Mit der aktuellen Gesetzesnovelle ist diese Situation wieder im Lot. Die neue Transparenzregelung schafft Anreize für nachhaltiges Investment in gleichem Maße für Pensionsfonds, Pensionskassen und betriebliche Direktversicherungen.

Weitere Informationen erhalten Sie direkt beim Forum Nachhaltige Geldanlagen in Berlin, Tel: 030 / 89 000 68 60 oder per Email: office@forum-ng.de

■ Veranstaltungshinweise

28. - 29.10.2005 **Fachtagung „Geld mit Zukunft“ und Hamburger Börsentag mit eigenem Bereich zu Nachhaltigen Geldanlagen**



Am Vortag des diesjährigen Hamburger Börsentages findet in den Räumen der Katholischen Akademie Hamburgs eine Fachtagung zum Thema „Geld mit Zukunft“ statt. Moderiert wird die Tagung durch Silke Riedel vom imug.

Interessante Vorträge und spannende Diskussionen laden zur Tagung ein, die am Börsentag mit einem Gang durch den zum 2. Mal statt findenden Bereich „Nachhaltige Geldanlagen“ in den ehrwürdigen Hallen der Hamburger Börse ausklingen kann.

Das komplette Programm finden Sie im Anhang dieser Email.

02. – 04.11.2005 **Tripple Bottom Line - Konferenz in Frankfurt**



Zum ersten Mal findet das Großereignis der europäischen SRI- und CSR-Szene in Deutschland, nämlich in Frankfurt, statt. Eine Vielzahl an Vorträgen, Workshops und Aussteller informieren über neueste Entwicklungen im Bereich der nachhaltigen Geldanlagen und des CSR-Engagements von Unternehmen.

Das imug wird zusammen mit EIRIS mit einem eigenen Stand auf der Konferenz vertreten sein. Wir freuen uns auf interessante Gespräche mit Ihnen und laden Sie schon heute herzlich zu unserem Stand ein!

Das Programm zur Tagung sowie eine Liste aller Aussteller finden Sie unter: <http://www.tbli.org>

22. – 23.11.2005 **VfU / UNEP FI Tagung: Nachhaltigkeitsmanagement für Finanzdienstleister – regional und international -**



In den Räumen des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV) wird die diesjährige Tagung des Vereins für Umweltmanagement in Banken und Versicherungen (VfU) sowie der Finanzinitiative der Vereinten Nationen (UNEP FI) stattfinden.

Silke Riedel vom imug wird eine Studie zur Beratungsqualität deutscher Banken bei nachhaltigen Investmentfonds vorstellen.

Das komplette Programm erhalten Sie unter: <http://www.vfu.de/fachtagung.htm>

Vorherige Ausgaben dieses newsletters finden Sie im Archiv unter www.imug.de

Impressum

© imug Beratungsgesellschaft mbH, 2005
Brühlstr.11
30169 Hannover
fon 511.12196-0
fax 511.12196-95
investment-news@imug.de
<http://www.ethisches-investment.de>
<http://www.imug.de>

Die imug investment-news erscheinen 4 mal jährlich.

Wenn Sie Fragen oder Anregungen zu diesem newsletter haben, so schicken Sie uns bitte eine Email an investment-news@imug.de . Wir würden uns freuen, wenn Sie diesen newsletter weiterempfehlen.

Sollten Sie diesen newsletter nicht weiter erhalten wollen, senden sie bitte einfach eine Email mit dem Subject „unsubscribe“ an investment-news@imug.de .